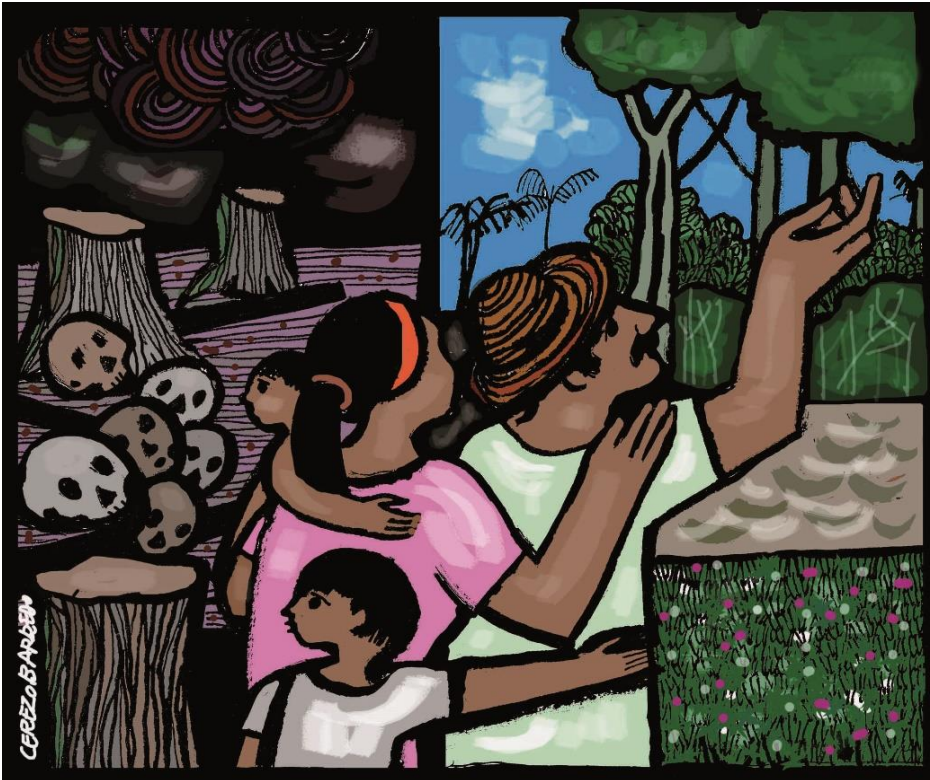


Götzen - Die beiden Wege



Über dem Bild der 10 Gebote steht in den Chagall-Fenstern das **Bild der beiden Wege**. Mose sagt zum Volk Israel, dass er ihnen **Segen und Flucht vorgelegt habe, auf dass sie das Leben wählen**:

„(...) Das Leben und den Tod habe ich dir vorgelegt, den Segen und den Fluch; **wähle nun das Leben**, damit du lebst, du und deine Nachkommen (...).“
(Deuteronomium 30,19)

Als ein Weg die Gemeinschaft von Menschen; als andere Möglichkeit das **Goldene Stierkalb**, der Statue, die die Israeliten aus ihrem Gold und Silber gegossen haben, als Mose auf dem Berg war, weil sie sagten sie brauchen einen Gott, den sie anfassen, mitnehmen, tragen können – Bild für den

Götzendienst.

Die **Götzen sind ein zentrales Thema der Bibel**. Die **Propheten** sprechen oft darüber (u.a. in Jesaja 44 und 46), weil sie gegen den Götzendienst ankämpfen, also gegen Dinge, die von Menschen selbst hergestellt werden, dem sie sich dann unterwerfen und sich damit selbst abhängig machen.¹ Götzen sind Projekte des Todes und sind mit Freiheit und Unabhängigkeit unvereinbar. **Götzendienst verlangt Unterwerfung; die Verehrung des biblischen Gottes verlangt Unabhängigkeit und Freiheit**. Der Philosoph Erich Fromm nennt als heutige Götzen z.B. Ehre, Fahne, Staat, Ruhm, Produktion, Konsum etc.²

Papst Franziskus schreibt die **Anbetung des Goldenen Kalbes** habe eine neue Gestalt gefunden im „**Fetischismus³ des Geldes, der „Diktatur einer Wirtschaft ohne Gesicht** und ohne ein wirklich menschliches Ziel.“⁴ Dies wirke sich auch auf die Schöpfung aus, denn, so Papst Franziskus, ein Wirtschaftssystem, das „sich um den Götzen Geld drehe“, müsse auch **die Natur plündern**, „um die Hektik des Konsums aufrecht erhalten zu können, von dem es lebt.“⁵ Das sind Bilder und Vorstellungen, auf die auch Karl Marx in einer Analyse und Kritik zurückgreift, wenn er die Begriffe „Goldenes Kalb“, „Mammon“ und „Baal“ benutzt.^{6 7 8}

Der Lutherische Weltbund formuliert in der Botschaft der zehnten Vollversammlung, dass es bei der „falschen **Ideologie der neoliberalen wirtschaftlichen Globalisierung**“ **um einen Götzendienst** handle, bei der der „Markt das absolute Gesetz ist, dass das menschliche Leben, die Gesellschaft und die Umwelt beherrscht“. Dies führe „in unseren vielfältigen Lebenssituationen“ zur Konfrontation mit den negativen Konsequenzen neoliberaler Wirtschaftspolitik (dem sog. „Washington Consensus“), „die zu wachsender Not, vermehrtem Leid und größerem Unrecht in unseren Gemeinschaften“ führe und dazu, dass „die, die kein Eigentum besitzen, systematisch ausgeschlossen werden, die kulturelle Vielfalt zerstört wird, instabile Demokratien demontiert werden und die Erde verwüstet wird.“

Für die Menschen und die gesamte Schöpfung, das Leben des Planeten, ist es notwendig das „Leben zu wählen“ (Deuteronomium 30,19)

Das Bild ist von Cerezo Barredo

¹ E. Fromm: Ihr werdet sein wie Gott, S. 35ff

² E. Fromm, Ihr werdet sein wie Gott, S. 40.

³ Götzendienst hat mit Fetischismus zu tun, d.h. der Zuschreibung von Eigenschaften oder Kräften, welche dieser eigentlich nicht besitzt.

⁴ Papst Franziskus, Evangelii gaudium Nr. 55.

⁵ Papst Franziskus: Wir Christen haben etwas sehr Schönes

⁶ Michael Löwy: Marxismo y Religion, S. 284.

⁷ Enrique Dussel: metaforas teologicas de Carlos Marx

⁸ Segbers: Karl Marx im Lehrhaus des Mose